



Das Landesarchiv 2022: Rückblick und Ausblick

Das am Magdeburger Hauptstandort des Landesarchivs Sachsen-Anhalt seit 2011 genutzte vormalige Kasernengebäude hatte seit seiner Errichtung durchgehend militärische Funktionen. Knapp zwei Jahrzehnte nach dem Abzug der vormals sowjetischen Truppen ließ die Konversion einer Kaserne zu einem Archivgebäude diese jahrzehntelange Vorgeschichte in den Hintergrund treten. Der russische Überfall auf die Ukraine und die in rückblickend nur kurzen Jahren vermeintlicher Friedensgewissheit unvorstellbaren Bedrohungen auch des dortigen kulturellen Erbes definierten 2022 den archivgesetzlichen Auftrag zum Schutz des Landesarchivgutes vor „Schäden, Verlust, Vernichtung“ neu. Seit Anfang März weht auch in der Magdeburger Brückstraße als kleines Symbol unserer Solidarität die ukrainische Flagge.

Die Corona-Pandemie hat seit 2020 das als offenes Haus der Geschichte gedachte Landesarchiv und manche selbstverständlichen Angebote eines bürgerorientierten Informationsdienstleisters spürbar beeinträchtigt. Nach der Zeitenwende des Ukraine-Krieges mussten wir die archivische Kernaufgabe der Bestandserhaltung völlig neu denken, denn unsere Magazingebäude würden im Kriegsfall keinen hinreichenden Schutz einmaligen Kulturgutes vor Beschädigung oder Vernichtung bieten.

Kulturgutschutz nach den völkerrechtlichen Vorgaben der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten vom 14. Mai 1954 hat sich jahrzehntelang auf die Mikroverfilmung zu Sicherungszwecken und die langzeitsichere Einlagerung von Mikrofilmen konzentriert. Zentraler Lagerort der Bundesrepublik Deutschland für diese Sicherungsfilm ist der Barbarastollen im Schwarzwald. Mit dem Ukraine-Krieg ist der Schutz der archivischen Originalüberlieferung in den Vordergrund gerückt. Das

Landesarchiv hat daher 2022 Auslagerungsszenarien geprüft und vorbereitet, seine Bestände priorisiert und mögliche logistische Abläufe analysiert.

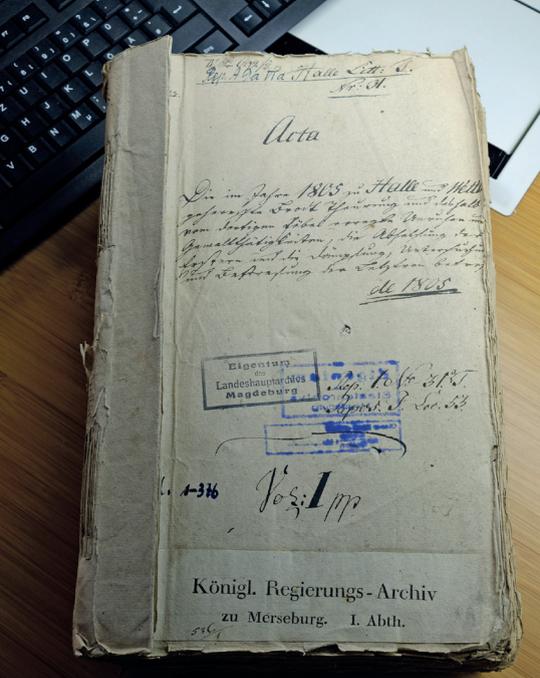
Benutzung

Das Jahr 2022 stand trotz andauernder pandemiebedingter Einschränkungen im Zeichen schrittweiser Normalisierungen des Dienstbetriebes, die allerdings im Herbst durch Energieeinsparnotwendigkeiten überlagert wurden. Hiermit gingen Temperaturabsenkungen und reduzierte Heiz- wie Gebäudeöffnungszeiten einher, die allen Bedienten neue Flexibilitäten abverlangten und mit Einschränkungen für unsere Nutzer*innen verbunden waren.

Auch 2022 konnte das Landesarchiv noch nicht zu den bis Anfang 2020 vertrauten Angeboten zurückkehren: Pandemiebedingt mussten wir an Voranmeldungen festhalten und die Zahl der Lesesaalplätze moderat reduzieren. Die Energieeinsparmaßnahmen bedingten in der Zeit vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. April 2023 verkürzte Öffnungszeiten. Und der erneute Personalabbau des Jahres 2022 erschwerte die Absicherung selbst der eingeschränkten Benutzungsangebote.

Unser strategisches Ziel bleibt es dabei, die Forschungsinfrastruktur in Sachsen-Anhalt durch nachhaltig verbesserte Nutzungsmöglichkeiten sowohl in den Lesesälen als auch durch den Ausbau resilienter webbasierter Benutzungsangebote, das heißt insbesondere die Onlinestellung von Erschließungsergebnissen und Auswahldigitalisaten zu stärken.

Im dritten Pandemiejahr zeigten sich veränderte Benutzungsmuster, aus deren Analyse wir auch unter schwierigen Rahmenbedingungen bürgerorientierte Nutzungsangebote ableiten wollen. Die Verweildauer



in den Lesesälen ist rückläufig, zugleich intensivieren sich die durch Online-Angebote gut vorbereiteten Benutzungen – Benutzer*innen sehen in den Lesesälen mehr Archivalien als in früheren Jahren ein. Die Vorbereitungsqualität

soll durch das neue Angebot von Online-Beratungen noch erhöht werden. Und mit eigener Aufnahme-technik oder an neuen Scannern können einfacher als zuvor Reproduktionen angefertigt werden.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Nachdem das Landesarchiv 2021 noch weitgehend abgeschottet von direkter öffentlicher Wahrnehmbarkeit agieren musste, konnten 2022 endlich wieder erste Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Die Abschlussveranstaltung der Jüdischen Kultur-tage, die im Juni in Magdeburg stattfand, ist dabei besonders hervorzuheben. In Dessau haben wir zum Jahresanfang die Aufzeichnung und Onlinestellung von Vorträgen erprobt. Dieses neue Format wurde dann in Hybridveranstaltungen fortgesetzt.

Im Bereich unserer Online-Angebote haben wir mit der archivischen Spurensuche zu jüdischem Leben exemplarische Quellen in Schlaglichtern aufbereitet. 2023 folgt ein korrespondierender (Online-) Rechercheführer, der einen systematischen Zugang zu forschungsrelevanten Quellen eröffnet.

Im Bereich der historischen Bildungsarbeit haben die ersten **QuellenNAH**-Hefte hohe Wertschätzung erfahren – insbesondere bei Lehrer*innen der Fächer Geschichte, Sozialkunde und Ethik, die mit diesem neuen Format bei der Vermittlung von Landes- und Regionalgeschichte unterstützt werden. Auf diesem Weg wollen wir auch Schüler*innen an das Arbeiten mit archivischen Quellen heranführen und damit die Nutzer*innen der Zukunft fördern.

Die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und die enge Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) werden wir 2023 fortsetzen. LISA begleitete nicht nur die Entwicklung von **QuellenNAH**, sondern bietet in seinem Fortbildungsprogramm regelmäßige digitale

Workshops mit den Autor*innen der **QuellenNAH**-Hefte an. Lehrer*innen der Sekundarschulen und Gymnasien können sich hier Anregungen für einen quellenbasierten Unterricht zu verschiedensten Themen der Regionalgeschichte holen. Auch in das Begleitprogramm für Lehrkräfte im Seiteneinstieg wurde ein **QuellenNAH**-Workshop aufgenommen.

Derzeit ist bereits das achte Hefte der **QuellenNAH**-Reihe in Arbeit. Dieses thematisiert den 17. Juni 1953 und wird mithilfe von verschiedensten Quellen die Handlungsspielräume der Akteure aus Staat, Partei und Bevölkerung während den Aufstandes sowie dessen Ursachen und Folgen beleuchten. Passend zum Jubiläum ist eine Präsentation im Juni 2023 geplant.

Überlieferungsbildung

Spürbare pandemiebedingte Einschränkungen betrafen 2020/21 auch die Überlieferungsbildung, 2022 konnten die regelmäßigen Übernahmen des Landesarchivs aus der Landesverwaltung wieder weitgehend normalisiert werden. Im Bereich der Webarchivierung hat das Landesarchiv nach einem erfolgreichen Probelauf des Vorjahres den Einstieg in den Normalbetrieb vollzogen.

Die in Sachsen-Anhalt begonnene Einführung der Elektronischen Verwaltungsarbeit (EVA) zog die Mitwirkung in Arbeitsgruppen zur Aussonderung der E-Akten aus der Landesverwaltung nach sich und erforderte Vorabsprachen für die Archivierung aus Fachverfahren. Im Zuge der Einführung der E-Akte in ersten Ressorts kamen Beratungsaufgaben auf das Landesarchiv zu – auch zum Umgang mit Papierakten. Umstrukturierungen nach der Landtagswahl 2021 gingen mit Aktenumzügen einher und erforderten Behördenberatungen durch das Landesarchiv.

Der Ausblick auf die in den nächsten Jahren anstehenden Aufgaben der Überlieferungsbildung wird durch die immer knapper werdenden Magazinkapazitäten getrübt. Die ausstehende Errichtung eines zweiten Magazinmoduls in Magdeburg wird auch das Zurückstellen lange geplanter Übernahmen nach sich ziehen.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit im Kooperationsverbund Digitale Archivierung Nord (DAN) und das an andere öffentliche Archive gerichtete Mitnutzungsangebot für das bei einem gemeinsamen IT-Dienstleister betriebene digitale Magazin wurden 2022 fortgesetzt. Die zukunftsfähige Weiterentwicklung der DIMAG-Software im gleichnamigen Gesamtverbund stellt alle an einem ambitionierten Großprojekt beteiligten Archivpartner vor Herausforderungen, die uns auch 2023 befassen werden.



Glasplattennegativ aus dem Bestand I 525 Leuna-Werke (LASA, I 525, FS Nr. G 13000)

Erschließung, Onlinestellung und Digitalisierung

Aus dem breiten Spektrum der diesjährigen Erschließungsprojekte, die auch in gesonderten Beiträgen vorgestellt werden, verdient ein wesentlicher Fortschritt in der Zugänglichmachung von vormodernen Beständen aus ehemals kursächsischen Territorien Erwähnung. Am Standort Wernigerode wurden aus den kursächsischen Ämterbeständen systematisch Akten herausgelöst, die aus anderen Provenienzen, insbesondere von Patrimonialgerichten stammen. Dadurch konnten bisher 244 Adelsarchivbestände in einem Gesamtumfang von 163 lfm neu gebildet werden, die nach ihrer Onlinestellung in einer ganz neuen Qualität wahrnehmbar werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch ein historisches Ortsverzeichnis für die kursächsischen Territorien im Zuständigkeitsbereich des Landesarchivs erarbeitet, das künftig ein wertvolles Arbeits- und Rechercheinstrument für historische Forschungen darstellen wird.

Nachdem wir in den letzten Jahren die DFG-geförderten Komplettdigitalisierungen der Bestände C 20 I Oberpräsident Magdeburg. Allgemeine Abteilung und I 506 IG Farben, Chemische Werke Bitterfeld abschließen konnten, stand 2022 die Digitalisierung weiterer nutzerseitig stark nachgefragter Überlieferungen an.

Im Rahmen der Digitalen Agenda für das Land Sachsen-Anhalt konnte das Landesarchiv den systematischen Ausbau seiner Online-Angebote fortsetzen und zugleich mit der Digitalisierung einer für das Land wie für seine Geschichte repräsentativen Überlieferungsauswahl einen aktiven Beitrag zur historischen Identitätsbildung Sachsen-Anhalts leisten.

Die diesjährigen Digitalisierungsprojekte betreffen nutzerseitig stark nachgefragte Überlieferungen, die für das kulturelle und historische Erbe des Landes von



Großbildnegativ aus dem Bestand I 29 VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg (LASA, I 29, Nr. Foto 32744)

besonderer Bedeutung sind. Hervorzuheben ist dabei eine weitere Auswahl digitalisierung der Fotoüberlieferung, die 18.000 Glasplattennegative und Negativstreifen mit 22.000 Einzelbildern aus dem Bestand I 525 Leuna-Werke umfasst. Die erst vor zwei Jahren übernommenen, in die Anfänge der Werkfotografie zurückreichenden Fotoalben aus dem Bestand I 28 Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg werden ebenso digitalisiert wie 24.000 Großbildnegative aus dem Bestand I 29 VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg.

Für die umfassende Fotoüberlieferung des SKET werden damit ab 2023 die Erschließungsvoraussetzungen erheblich verbessert. Die Glasplattenüberlieferung der Leunawerke ist jetzt vollständig digital gesichert. Und die bislang aus Bestandserhaltungsgründen nicht zugänglichen Filmnegative der Leunawerke aus dem Zeitraum 1936–44 können endlich für die Benutzung zugänglich gemacht werden.

Aktendigitalisierungen betreffen beispielsweise 10 lfm aus den Beständen C 20 XIX Oberpräsident Kommandostab der Sicherheitspolizei (1911–1924), C 28 la Regierung Magdeburg. Präsidialregistratur (1806–1947; hier: Polizeiangelegenheiten) und C 129 Amtsgerichte A-Z, Vereinsregister (18.–20. Jahrhundert).

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt wird die Digitalisierung von Rückgratbeständen in den nächsten Jahren fortsetzen. Die durch die Covid-19-Pandemie eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten haben die Notwendigkeit komfortabler, ortsunabhängiger virtueller Benutzungsangebote unterstrichen.

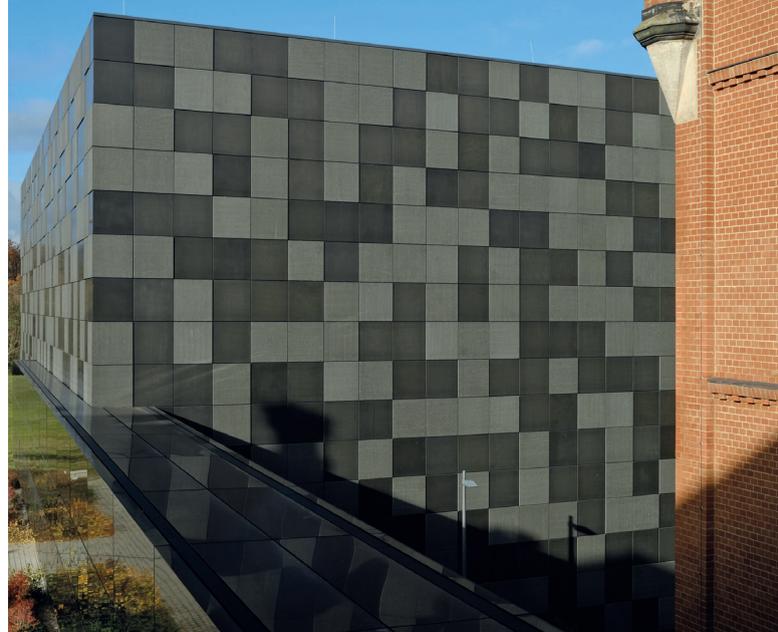
In den nächsten Jahren soll dabei verstärkt die Wirtschaftsüberlieferung benutzbar, öffentlich zugänglich und durch niederschwellige Zugänge bekannter gemacht werden. Industriekultur in Sachsen-Anhalt als Teil der Landesgeschichte fokussiert sich bislang

weitgehend auf herausgehobene Orte, die typisch oder prägend für die technische und wirtschaftliche/industrielle Entwicklung des Landes sind. Die äußerst umfassende archivische Überlieferung zu den bedeutenden Industriezweigen, -anlagen und Firmen, die im Landesarchiv Sachsen-Anhalt verwahrt wird, steht weit weniger im Blickpunkt. Ein Pilotprojekt des Landesarchivs betrifft hier die Überlieferung zum Mansfelder Kupferbergbau, der zu den ältesten bergbaulichen Aktivitäten in Deutschland zählt. Die Überlieferung der Kupferschieferbauenden Gewerkschaft, der Mansfeld AG und des VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck aus der Zeit von (1688) 1855 bis 1992 hat einen Umfang von ca. 600 lfm und war im Betriebsarchiv des Mansfeld-Kombinates mangelhaft untergebracht. Dies beeinträchtigt den Erhaltungszustand und erschwerte bisher die archivische Bearbeitung wie die Zugänglichmachung.

Bestandserhaltung

Unsere Digitalisierungsprojekte reagieren nicht nur auf die Erwartungshaltungen der Benutzungsinteressierten, sondern tragen zugleich zum Schutz der originalen Überlieferung bei. Systematische Bestandserhaltung verläuft dagegen deutlich unspektakulärer, sichert jedoch die Nutzungsmöglichkeiten zukünftiger Generationen. 2022 konnten weitere 245 lfm entsäuert werden, was allerdings gegenüber den Vorjahren einen spürbaren Rückgang ausdrückt, der auch aus starker Nachfrage und entsprechender Überzeichnung der Fördermöglichkeiten im Sonderprogramm zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) resultierte.

Die Reinigung und Verpackung als Basismaßnahme der Bestandserhaltung wurde an allen Standorten



fortgesetzt. Fachgerechte Verwahrung von Archivgut zieht allerdings immer einen Platzmehrbedarf in den Magazinen nach sich. Das ausstehende zweite Magazinmodul in Magdeburg führt für alle Standorte des Landesarchivs weiter zu ineffizienten Mehraufwänden und laufenden Umlagerungen von Archivgut – auch hier werden wir in den nächsten Jahren an Grenzen des Machbaren stoßen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Die Zukunftsfähigkeit des Landesarchivs soll trotz des 2022 von 69 auf 66 abgesenkten Vollzeitäquivalenzzieles auch mit dem erneuten Kraftakt von insgesamt neun Ausbildungen auf drei Qualifikationsstufen gesichert werden. Den direkten Übergang vom diesjährigen (Prüfungs-)Abschluss der FaMI- und Anwärter*innenausbildungen zum Beginn neuer Ausbildungen haben alle Beteiligten hochmotiviert vollzogen. Einen FaMI und zwei Anwärter*innen konnte das Landesarchiv 2022 in unmittelbare Beschäftigungsverhältnisse übernehmen.

Am 1. Dezember 2022 blickten 25 von 68 Kolleg*innen auf einen Dienstbeginn seit 2017 zurück. Der Altersdurchschnitt betrug 48 Jahre. 13 Beschäftigte (ohne laufende Ausbildungen und Projektkräfte) waren jünger als 35 und 26 älter als 55 Jahre.

Das Landesarchiv beschäftigte im November 2022 zudem dreizehn FAMI-Auszubildende, Anwärter*innen, Referendar*innen, FSJler und Projektkräfte sowie eine Abordnung.

Das Aufgabenspektrum des Landesarchivs hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt: Über Jahrzehnte angewachsenen Arbeitsrückständen in den Bereichen der Bestandserhaltung und Erschließung versuchen wir seit längerem beispielsweise durch systematische Reinigungs- und Verpackungsarbeiten oder durch Retrokonversion und Onlinestellung von Verzeichnungsangaben gegenzusteuern.

Konsequente Massenentsäuerung und Auswahl-digitalisierung von Rückgratbeständen, der Ausbau von Onlineangeboten, die umfassende Ausbildung archivarischen Nachwuchses sowie eine breiter aufgestellte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, die nicht zuletzt neue (und jüngere) Nutzengruppen adressiert, stehen beispielhaft für strategische Umorientierungen des Landesarchivs. Das Abwägen und Abgleichen konkurrierender Notwendigkeiten und Prioritätensetzungen sowie teilweise schmerzhaft aufgegebenen Aufgabenverzicht standen auch 2022 an und werden uns angesichts des auf 66 abgesenkten VZÄ-Zieles bei ausstehender Umsetzung des Standortkonzeptes 2023 weiter begleiten.

2023: Archivjubiläum

Nach mühsamen Jahren pandemie-eingeschränkter öffentlicher Wahrnehmbarkeit kann das Landesarchiv 2023 das doppelte Jubiläum des Preußischen Provinzialarchivs (1823) und des Herzoglich Anhaltischen Haus- und Staatsarchivs (1872) (nach)feiern. Freuen Sie sich mit uns auf ein abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm, auf eine neue Dauerausstellung und einen umgestalteten Öffentlichkeitsbereich in Magdeburg sowie auf die Erschließung (und Digitalisierung) der Hausüberlieferungen. Als Auftaktveranstaltung begrüßen wir Mitte Juni den Landesarchivtag in der Brückstraße, das Programm der folgenden Monate finden Sie rechtzeitig in unserem Internet-Angebot.

Detlev Heiden

Statistik 2021

Bestände [31.12.21]

magaziniertes Archivgut in Regalmetern	64.040
digitales Archivgut in GB	778

Onlinestellung [31.12.21]

insgesamt recherchierbares Archivgut	92,5 %
online recherchierbares Archivgut	35,5 %
online recherchierbare Erschließungseinheiten	1.300.000
online verfügbare Digitalisate	4.400.000

Erschließung [2021]

Akten in lfm	644
Urkunden	1.365
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	2.000
Fotos	2.480

Benutzung [vier Standorte]

Jahresöffnungstage	347
durchschnittliche Öffnungsstunden pro Öffnungstag	8,1
Lesesaalbenutzerinnen und -benutzer	543
Nutzertage in den Lesesälen	1.388
benutzte Archivalien	
Akten	12.873
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	1.475
Urkunden	319
Fotos	2.078

Schriftliche Auskunftserteilung [2021]

Auskünfte in Verwaltungsverfahren	494
Auskünfte zu gewerblichen Anfragen	155
Auskünfte zu wissenschaftlichen Anfragen	1.049
Auskünfte zu privaten Anfragen	822

Überlieferungsbildung [2021]

anbietungspflichtige Stellen	301
Zahl der Anbietungen	176
Anbietungen in lfm	5.473
übernommenes Archivgut in Regalmetern	900

Bestandserhaltung [2021]

gereinigt	
Akten in lfm	1.257
entmetallisiert	
Akten in lfm	207
verpackt/kartoniert	
Akten in lfm	1.286
Urkunden	786
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	4.093
restauriert	
Akten	741
Karten, Pläne, Zeichnungen, Risse	213
Blockentsäuerung	
Akten in lfm	519